

Newsletter Oktober 2022



- **Abmahnwelle gegen Webseitenbetreiber** ✓
- **Whois** ✓
- **Neues von den Domains: .ao, .be, .giving und .za** ✓

Abmahnwelle gegen Webseitenbetreiber

Nicht ganz überraschend rollt derzeit eine Welle von Abmahnungen über Webseitenbetreiber. Inhaltlich geht es um die Verwendung von Schriftarten, die nicht von der Webseite stammen, sondern für die die Webseite festgelegt hat, dass der Browser des Besuchers sie von Servern von Google nachlädt und damit Google über den Besuch informiert. Viele Webseitenbesitzer sind sehr irritiert und sich keiner Schuld bewusst.

Verantwortlich sind sie aber leider doch. Hintergrund ist, dass heutzutage immer mehr auf Module bei der Erstellung von Webseiten gesetzt wird. Technisch ist es dabei sinnvoll, die Dinge, die sowieso ständig gebraucht werden, zentral vorzuhalten und nicht hunderttausendfach dupliziert auf irgendwelchen individuell bereit zu stellen. Google hat früh das Potenzial von sogenannten CDNs – Content Delivery Networks – erkannt und kräftig Lobbyarbeit dafür betrieben, Schriftarten und andere Webbestandteile wie die beliebte Javascript-Bibliothek JQuery von Google-Servern zu laden. Mit Erfolg: Heute empfehlen tausende Anleitungen genau das. Was auch die Programmierer der Module gelesen und umgesetzt haben. Und so steckt in der eigenen Webseite oft mehr Google als sogar vielen professionellen Webdesignern klar ist. Anfahrkarte gewünscht? Ist mit wenigen Klicks im Baukasten realisiert. Powered by Google Maps. Wer das nicht will, muss sich schon Mühe geben. Wordpress-Nutzer installieren z.B. das Plugin OMGF, um Google Schriftarten wieder loszuwerden.

Wir empfehlen Ihnen daher, Ihre Webseite auf CDN-Inhalte zu prüfen. Einen ersten Anhaltspunkt gibt ein Rechtsklick im Browser, mit dem Sie sich den Seiten Quelltext anzeigen lassen können. Mit einiger Wahrscheinlichkeit wird Ihnen hier das Wort ‚Google‘ begegnen. Allerdings nicht auf www.global-village.de.

An dieser Stelle möchten wir gleich prophezeien, dass es auch eine Abmahnwelle für geschäftlich genutzte WhatsApp-Rufnummern geben wird.

Whois

Der Domaindatenauskunftsdienst Whois hat eine lange Geschichte, die fast ebenso alt ist wie die seines Regulierers ICANN. Seit über 20 Jahren suchte man nach einer besseren Alternative, die sowohl leicht verarbeitbar war und gleichzeitig sowohl Rechteinhaber und Gesetzeshüter als auch Datenschützer zufrieden stellt. Letzteres erweist sich als ewiges Tauziehen, da die Ansprüche der Datenschützer der anderen Seite diametral entgegenstehen. In der Regel argumentiert die eine Seite, dass die Daten unbedingt zur Verfolgung von Missbrauch notwendig sind, während die andere Seite vorbringt, dass der Missbrauch ohne die Daten gar nicht erst auftritt. Beide Argumente sind nicht unbegründet und so wird die Auseinandersetzung im Kern vermutlich nie ein Ende finden.

Nichtsdestotrotz kam vor 3 Jahren mit dem Whois-Nachfolgeprotokoll RDAP Bewegung in die Angelegenheit. RDAP erfüllt den Wunsch nach besserer technischer Auswertbarkeit, da das Datenformat sehr genau spezifiziert ist und maschinenlesbar gemacht wurde. Zudem gibt es die Möglichkeit, Zugriffsrechte zu definieren und so einem Missbrauch durch massenhaftes Auslesen der Daten vorzubeugen. Das wird allerdings bisher noch nicht genutzt, weil bereits seit den frühen Tagen von RDAP Streit darüber besteht, wer denn jetzt welche Zugriffsrechte haben darf und mit welchen weltweit gültigen

Regeln eine Umsetzung in die Praxis erfolgen könnte. Soll etwa die Polizei eines totalitären Staates die gleichen Rechte erhalten wie die einer Demokratie? An solchen Fragen scheiden sich weiter die Geister.

Auch wenn solche Diskussionspunkte das Potenzial haben für weitere 20 Jahre Auseinandersetzung zu sorgen, so bewegt sich zumindest an einer Stelle etwas. Das alte Whois-Protokoll erlebt seinen Niedergang und soll ungefähr 2024 abgeschaltet werden. Eine direkte Auswirkung auf Interessenten, die gelegentlich Daten einsehen, wird es dadurch nicht geben, da die existierenden Webseiten zur Datenanzeige einfach im Hintergrund vom Whois-Protokoll auf das RDAP-Protokoll umstellen, wenn sie das nicht sowieso schon getan haben.

Der Begriff ‚Whois‘ dürfte uns aber noch lange erhalten bleiben, alleine schon weil er griffiger ist. Etablierte Bezeichnungen haben nunmal die Gewohnheit lange Zeit zu überleben. Noch heute nutzen manche Domainbesitzer für einen Domaintransfer den offiziell schon sehr lange nicht mehr existierenden Begriff ‚KK‘.

Neues von den Domains

.ao

Angola erlaubt die Registrierung von 2nd Level Domains in der Form `meine-firma.ao` zusätzlich zu den bestehenden 3rd Level Domains in der Form `meine-firma.co.ao`. Interessenten ohne Adresse vor Ort sind allerdings weiter auf `meine-firma.it.ao` - IT steht hier für international - beschränkt.

Diese Öffnung erfolgte überraschend ohne Vorankündigung.

.be

Die belgische Registry präzisiert ihre Richtlinien und stellt klar, dass Domains mit inkorrekten Besitzerdaten nach 14 Tagen deaktiviert und nach weiteren 14 Tagen gelöscht werden. Die Domainbesitzer werden entsprechend informiert, wenn die Registry annimmt, dass die Daten nicht den Vorgaben entsprechen.

.giving

Die Pir Registry, die neben .org bereits eine Reihe von Wohltätigkeits-TLDs betreibt, bietet nun auch .giving an. Am 13.10. startet die Sunrise-Phase für Markenrechtsinhaber, gefolgt von der Landrush-Phase am 20.12., die eine ungewöhnliche Einschränkung hat. Wer in dieser Phase eine Domain registriert, verpflichtet sich, eine der vorgegebenen Lösungen zur Spendenabgabe auf seiner Webseite zu implementieren. Diese Einschränkung entfällt mit dem Start der "Für alle" Phase am 20.01.23.

.za

Die südafrikanische Registry sieht sich derzeit schwerer Kritik ausgesetzt. Grund sind die Pläne, .za Domaininhaber zu einer Reihe von Formalien zu zwingen, inklusive einer Ausweispflicht. Mehrere Vereinigungen laufen Sturm gegen das Vorhaben und prognostizieren, dass .za in Bedeutungslosigkeit verfallen wird, wenn das 'katastrophale Vorhaben' tatsächlich umgesetzt wird und '34 Jahre des mühsamen Aufbaus und der gute Ruf von .za' zerstört würden.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr Global Village Team